

Table with subscription rates for different regions and durations.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Wrauder Zeitung

Redaction: Hauptplatz im Winterthurer Quartier, 1. Stock.

Nro. 11.

Dienstag den 26. Jänner 1864.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Ueber die Stimmung, welche gegenwärtig in Preussen vorherrscht, gibt das folgende Schreiben, das der „Osterr. Zig.“ aus Berlin neuesten Datums zugeht, einige Aufschlüsse.

Ein Alpenrad lastet auf Allen; die Geschäfte stehen still, das Vertrauen ist erschüttert und eine Gedrücktheit herrscht, wie sie nur schwere politische Wetter am Himmel erzeugen.

Ueber die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses in der schleswig-holsteinischen Anlehnungsfrage liegen bereits ausführliche Berichte.

Die in derselben gehaltenen Rede des Herrn v. Bismarck hat der Telegraph ausführlich gemeldet und wir beschränken uns darauf, die Antwort, welche ihm Virchow ertheilte, wiederzugeben.

Ein Punkt in der Rede des Ministerpräsidenten sei neu und erscheinen als ein Fortschritt. Die Anerkennung, daß der Zustand von 1852 unmöglich sei, und daß die Personalunion mit Dänemark als eine Eventualität in das Auge gefaßt werde.

Bei Uebernahme seines Amtes habe v. Bismarck noch, in Erinnerungen an Frankfurt und Petersburg, geschwärmt für Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, selbst sei er ganz der neupreussischen Partei verfallen.

Regierung verfolge, seien indessen keinerlei Mittel zu bewilligen. (Beifall.)

In Frankfurt hatte am 22. d. M. wieder eine Bundestagesitzung statt, deren Resultat eine weitere Verständigung gewesen, nachdem die Vertreter der Großmächte erneuert beruhigende Erklärungen in Betreff der Besetzung Schleswigs abgegeben.

In der heutigen Bundestagesitzung zeigten Oesterreich und Preußen den Beizug des Durchmarsches der österreichisch-preussischen Truppen durch Holstein nach Schleswig an.

Ueber dieselbe Sitzung bringt die „Presse“ noch folgendes ausführlicheres Telegramm:

In der heutigen Bundestagesitzung kam eine Zuschrift des Beschlüßhabers der Executionstruppen, General Hafe, zur Verhandlung.

Die Vertreter Oesterreichs und Preußens am Bunde gaben abermals für die Autorität des Bundes beruhigende Erklärungen ab.

Aus Frankfurt, 23. Jänner, wird telegraphirt. Heute 2 1/2 Uhr früh traf der durch unterweges stattgefundene Operationen verspätete Eisenbahnzug mit der schleswig-holsteinischen Landesdeputation hier ein.

Die dänischen Fiskals an der dänischen Zolllinie sind beordert worden, sich bei dem Komarsche der Preußen zurückzuziehen.

Die Bundescommissäre erließen folgende vom 21. Jänner datirte Bekanntmachung: Die unter dem Befehle des Marschalls Wrangel stehenden Truppen haben die Grenzen der Herzogthümer überschritten.

Herzog Friedrich erwiederte einer Deputation aus Altona, er hoffe binnen Kurzem im Stande zu sein, die Einladung Altonas anzunehmen.

Einem Telegramm der „Presse“ zufolge soll am 22. d. M. in Kopenhagen zwischen dem Gesandten Hamilton und dem Minister Quaade eine schwedisch-dänische Militärconvention abgeschlossen worden sein.

Das „Memorial diplomatique“ will aus authentischer Quelle wissen, Frankreich habe Oesterreich und Preußen vorgeschlagen, daß deren Truppen die Eider nicht vor Ablauf von sechs Woche überschreiten mögen.

In Paris circuliren, wie die „Indep. belge“ erzählt, höchst polizeiwidrige Gerüchte, nämlich Gerüchte, die außerordentlich unrespectföhrlich für die Glaubwürdigkeit der französischen Polizei lauten.

Der „Constitutionnel“ vom 20. d. M. enthält einen von Paulin Limayrac unterzeichneten, direct aus der Kanzlei

des Ministeriums des Aeußern hervorgegangenen Artikel, in welchem die neuesten Schritte der preussischen und österreichischen Regierung in der deutsch-dänischen Angelegenheit einer sehr heftigen Kritik unterzogen werden.

Von der italienischen Grenze wird der „Osterr. Post“ unterm 19. d. M. geschrieben: Es ist genöthig keine Schwarzseherei, wenn ich Ihnen schreibe, daß wir uns binnen Kurzem auf irgend einen Punct von Seite Italiens gefaßt machen müssen.

—S— Wien, 24. Jänner. (Orig.-Corr.) „Bewilligen“ oder „Nichtbewilligen“, das ist die Frage des Tages, und wie die Dinge gegenwärtig stehend, wird die Entscheidung wegen der von der Regierung verlangten 10 Millionen wohl in der Mitte liegen.

Was den Stand der ungarischen Frage betrifft, so ist sie durch die Macht der äußeren Verhältnisse momentan wieder etwas in den Hintergrund getreten.

allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches auch in Ungarn bilden; — ferner sieht den Waisensätern eine durchgreifende Reorganisation bevor, so wie auch ein neues Jagdgesetz entworfen werden soll.

Die Nationalitäten- und Sprachenfrage wird gleichfalls zur Geltung gebracht werden, und sollen hiebei als Basis die Aufzeichnungen und Zusammenstellungen der hierüber in Wien getagte Commission dienen. —

Das der Landtag noch in der ersten Hälfte des Jahres 1864 einberufen werden wird, gilt hier in wohlunterrichteten Kreisen als eine unumstößliche Gewissheit. — Eben dasselbe wird bezüglich des croatischen Vortrages behauptet.

Auf dem hiesigen Nordbahnhofe gab es heute Nacht viel Leben und Bewegung, veranlaßt durch die Abfahrt verschiedener Truppenabtheilungen, die mit kriegsmässigen Spielzeugen von 2 Uhr Nachts an dort einrückten. Jeder einzelne Mann erhielt auf dem Bahnhofe eine Schutzdecke gegen die Kälte und es wurden sodann je 28 Mann in einen Waggon untergebracht. Mante Vivatrupe und Elzens ertönten längs der Waggonreihen und unter einem fröhlichen Marsche setzte sich der jedesmalige Zug in Bewegung. Auf dem Waarenbahnhofe werden große Transporte von Kriegsmaterial aller Art und Pferde verladen, so daß auch dort, namentlich da der übrige Frachtenverkehr nicht eingestellt ist, eine außerordentliche Thätigkeit sich entwickelte. Heute Abends und im Laufe der Nacht gehen zwei Bataillone von Prinz Holstein Infanterie Nr. 80 von hier ab, ebenso während des heutigen Tages die Pioniere und eine halbe Brückenequipage. Während der Dauer dieser Truppenbewegungen ist von Seite des k. k. Bettentmagazins auf dem Nordbahnhofe eine eigene Filiale zur Vertheilung der ärarischen Koken an die Mannschaft errichtet.

Wien, 23. Jänner. Heute Vormittag 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Finanzausschusses, um den Bericht der ersten Section über die Nachtragsforderung von 10 Millionen zur Bekämpfung der Kosten für die Bundesexequation in Holstein-Vauenburg entgegenzunehmen. Die Sitzung war sowohl von Seite der Ausschussmitglieder, als der sonstigen Mitglieder des Hauses sehr zahlreich besucht. Die Regierung war vertreten durch die Minister Schmerling, Reichera, Hein, Kaiser, Plener, J.M. Mertens und Ministerialrath Vizeleben.

Nach Verlesung des Berichtes ergriff Ministerialrath v. Vizeleben das Wort. Derselbe gab ein sehr ausführliches Exposé über die historische Entwicklung des Verhältnisses der Elbe-Herzogthümer zu Dänemark, die verschiedenen Ansprüche auf die Herrschaft der Herzogthümer, das Zustandekommen und den Inhalt des Londoner Protocolls, die weiteren Verhandlungen am Bunde und die Stellung, welche Oesterreich dieser Angelegenheit gegenüber eingenommen habe.

Hierauf wurde die Generaldebatte eröffnet, zu welcher eine große Anzahl von Rednern eingeschrieben ist, und die voraussichtlich mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen wird.

Nachdem die von dem Redacteur der k. Wiener Zeitung, k. k. Rath Dr. Leopold Schweizer, im Vereine mit Herrn Franz Tavora, organisirte große gesellschaftliche Vergnügungsexpedition nach Constantinopel und Athen so lebhafter Theilnahme sich erfreut, dürfte auch Ihre Leserkreise Interesse finden, über dieses Unternehmen, mit welchem auch der Zweck der Belebung der commerciellen Beziehungen mit der Levante verbunden ist, Näheres zu erfahren. Die Kosten dieser bei 2000 Seemeilen langen Reise werden bei jedem sich meldenden Teilnehmer nur 250 Gulden in österreichischen Banknoten betragen, für welchen Betrag die Fahrt, Verpflegung und Unterkunft bestritten wird. Die Abreise von Triest erfolgt mit dem prachtvollen Hochdampfer „Bombay“ Samstag den 26. März Nachmittags. Am Oster-Sonntag wird das Seeschiff die Küste Dalmatiens entlang fahren. Am Ostermontag erreicht dasselbe Corfu. Dienstag den 29. März werden die Reisenden den Anblick der Küsten Griechenlands und seiner Inseln genießen. Den darauffolgenden Tag in Syra, und am Donnerstag den 31. März in Constantinopel eintreffen. Der Aufenthalt in Stambul währt sechs Tage, und wird ein Tag zu einem Ausfluge nach Scutari in Kleinasien und in das schwarze Meer benötigt. Am 5. April wird die Gesellschaft nach Smirna und nach Athen reisen, und dann weiter von dort mit Berührung von Neapel, Ancona und Venedig am 14. April nach Triest zurückkehren. Für die sehr interessante Reise haben sich Teilnehmer aus allen Provinzen zahlreich gemeldet. Die ausführlichen Reise-Programme, welchen ein erläuterndes Verzeichniß jener Industrieartikel beigegeben ist, welche im Oriente besonderer Abfrage finden, werden auf Verlangen durch das Comptoir der k. Wiener Zeitung zugesendet.

Die feierliche Jahresfeier der ungarischen Academie.

Wien, 23. Jänner. Der Pränzsaal des National-Museums füllte sich auch in diesem Jahre mit einem schönen, doch die Zahl der Damen betreffend, unseren Wünschen nicht ganz entsprechenden Publicum. Wir erwarten zwar nicht, daß unsere Academie ein so allgemeines Interesse erregen soll, als das „Institut“, deren 40 Heroen aus 40 Millionen Menschen hervorgehen, und wo bei Erlangung eines Sitzes nicht selten politische Motive, Parteien und Intriguen entscheiden; so viel „Nougierde“ hätten wir — schlimmsten Falls — von unseren Schönen doch erwartet, daß sie wenigstens einmal im Jahre diejenigen zu sehen wünschen sollten, die die ungarische Wissenschaft repräsentiren.

In diesem Falle haben sie sich außerdem noch eines großen geistigen Genusses beraubt, da die erfüllten Versprechungen des äußerst interessanten Programms alle Ansprüche vollkommen befriedigten.

So war die Eröffnungsrede des Präsidenten eine würdige Fortsetzung derjenigen früherer Jahre. Dieselbe glänzende Rhetorik, der an Ideen und Belehrung gleich reiche Vortrag, der stets dem begeisterten Beifall des Publicums zu begegnen pflegt.

Hierauf nahm der Großmeister der ungarischen Geschichtschreibung, Ladislaus Szalay, das Wort. Rückblickend auf die erste Generalversammlung der Academie, welche der unversehrte Landespalatin mit Teleki und Széchényi an der Seite — eröffnete, erwähnte er aus-

serst interessanter Details aus derselben. Die Mission unserer Nation gegen Osten erklärend, hebt er die Wichtigkeit der Academie hervor, und bemüht sich die — wohl nicht ganz unbegründete — Anklage, daß die Academie in vielen Hinsichten bloß ein Filialinstitut der ausländischen sei, mit der Behauptung zu entkräften, „daß die Wissenschaft nur einen Weg hat“, auf dem sich alle Nationen der Welt begegnen. Die erwähnte Verläumdung kann somit bloß von den Aposteln der in Uebertreibung ausartenden Originalität herkommen; im Anschluß hieran die gegenwärtigen wissenschaftlichen Zustände, Tendenzen und Bestrebungen analysirend, kommt er zu der Schlußfolgerung, daß die Academie den richtigsten, zum Ziele führenden Pfad wandelt. Um seinen Worten ein desto größeres Gewicht zu verleihen, zeichnet er in kurzen, doch charakteristischen Zügen die Wirksamkeit der Academie im vorigen Jahre, erwähnt der Strokaischen Stiftung, der in Vorbereitung befindlichen Constantinopler Expedition und theilt schließlich das Namensverzeichnis und eine kurze Biografie der in diesem Zeitraum Verstorbenen mit.

Nun folgte Carl Thán's Vorlesung. Der ausgezeichnete Fachmann, der seinen Gegenstand mit unumschränkter Macht beherrscht und jedes ihn betreffende Moment der europäischen Literatur genau kennt, war in jedem Pausen seines Vortrages erkennbar, doch konnte die Schwäche des Organs und eine allzu ernste Färbung des Werkes höchstens nur die Aufmerksamkeit der hiebei Interessirten festhalten.

Nachdem sich auch dieser zurückgezogen, trat Gabriel v. Rajiczky vor. Seine ausgezeichnete Rede, welche der Verehrung des Andenkens Szemer's gewidmet war, wurde jeden Augenblick von rauschendem Applaus unterbrochen. Rajiczky's Rhetorik ward schon längst vom ganzen Vaterlande bekränzt; und legte er nun diese, mit den schönsten Blumen seines Geistes, mit den glänzendsten Perlen seines Gemüthes bereichert, mit der Unbegrenztheit der Freundschaft und der Huldigung reiner Begeisterung auf das Grab eines Todten der Nation, auf das Paul Szemer's nieder. Wie glänzend, wie unbeschreiblich meisterhaft der Vortrag war, beweist, daß, als der ausgezeichnete Redner einige Blätter übersprang, das Auditorium durch lang anhaltendes „halluk“ sein Bedauern hierüber aussprach. Dieses blendend schöne Tableau erinnerte lebhaft an die Großartigkeit Rubens mit dem Farberzauber Correggio's, an die überraschende Ähnlichkeit Angelo's, mit der herzerhebenden Wärme und Feinheit Rafael's. Und wir, die wir Szemer unter den Kastanienbäumen des Erlauer erzbischöflichen Gartens hundertmal sahen, hundertmal bewunderten, bemerkten ihn mit Freuden auf jenem Pödestal, auf welchem ihn nun die Erinnerungsgabe Gabriel Rajiczky's bis über die Wolken erhob. Wir wunderten uns nicht, als ein Theil des Auditoriums, das gewonnene Entzücken, die Illusion und gehobene Stimmung zu verlieren fürchtend, sich mit Rajiczky zugleich zurückzog und hiedurch den an Wissenschaftlichkeit reichen Vortrag Arnold Poply's veräumte. Die Zurückgebliebenen bedankten sich übrigens um so lebhafter durch laute Elzens für den gewonnenen Genuß, und mit Recht, denn der Vortrag war mit meisterhaftem Pinsel gezeichnet.

Bei dem Verlesen der Namen derjenigen, welche in diesem Jahre durch Preise ausgezeichnet wurden, erhoben sich ebenfalls mehrmalige Elzens, in welche auch wir mit eingestimmt hätten, würde uns nicht der Umstand ein wenig unangenehm berührt haben, daß sich für mehrere Preise keine Bewerber fanden.

Die nächstjährige feierliche Sitzung wird die Academie vielleicht in ihrem eigenen Palast halten, und wir hoffen, daß sie dann auch die Journalistik der herablassenden Aufmerksamkeit theilhaftig machen werde, für dieselbe Plätze zu reserviren. Gegenwärtig nahmen die Plätze für Schriftsteller auf den Galerien solche ein, die auch im Parterre oder anderwärts hätten bleiben können, ja deren Platz eben dort gewesen wäre.

Der Aufstand in Polen.

Ueber die jüngsten Gesichte der Polen mit den Russen wird dem „Wanderer“ Folgendes mitgeteilt:

Vom Schlachtfelde erhalten wir die traurige Nachricht, daß Graf Adalbert v. Komorowski gefallen sei. Er ist uns schon aus dem italienischen Kriege als tapferer Officier der österreichischen Armee, in welcher er damals gedient, bekannt, er wurde auch mit der eisernen Krone decorirt. Der mutige Graf ist wieder vor kurzer Zeit an der Spitze einer kleinen Abtheilung von 100 Mann übergetreten; man will behaupten, daß die kleine Freischaar durch eine Kosakenparouille irregeleitet und in einen Hinterhalt gelockt wurde, in welchem sie die russische Infanterie erwartete. Der Verlust soll sehr bedeutend gewesen sein. Graf Komorowski kämpfte an der Spitze der Seinigen entschlossen und ritterlich und setzte den Kampf, obwohl schon am rechten Fuß verwundet, fort, bis er getödtet war. Andere Berichte sagen, er sei von den Russen gefangen genommen worden.

Auch aus Podlachien haben wir Nachrichten erhalten. Die Aufständischen halten sich dort musterhaft; unter den Anführern zeichnet sich wohl am meisten in diesem Augenblicke Major Graf Poninski aus, derselbe allarmirte legrens Brzeze-Aufwandski. Der edle Graf ist ein Greis von über 70 Jahren. Sein ganzes Leben war dem Vaterlande und dessen Weiden gewidmet; im Jahre 1830 zeichnete sich Poninski schon aus, und heut zu Tage ist der greise Ritter wohl einer der tapfersten und energichsten Cavallerieofficiere des polnischen Aufstandes. Er ist ein Onkel des italienischen Generals Grafen Poninski. In diesen Gegenden thun sich außer Poninski hauptsächlich die Schaaren des Obersten von Wroblewski und Kutynski hervor.

Wie Nachrichten aus Petersburg darthun, sollen die Tage Berg's bereits gezählt sein und die schon einmal gemachte Meldung von dem nahe bevorstehenden Rücktritte Bergs tritt jetzt wieder mit größerer Zuverlässigkeit auf. Die russischen Hofkreise trauen dem Grafen Berg nicht und halten seine Unfähigkeit, dem Aufstande ein Ende zu machen, für bösen Willen. Allerdings hat Graf Berg den Fehler begangen, bei Uebernahme des Statthalterpostens eine Herabsetzung der Ordnung binnen wenigen Wochen in Aussicht zu stellen. Nun ihm dies nicht gelingt, sagen die Petersburger Höflinge, Berg sei von den Polen ungarnt und ge-

wonnen worden. Das ist höchst bezeichnend und wird in ein eigenthümlicheres Licht noch durch die Thatsache gestellt, daß man den General Berg, außer durch Specialcommissäre, die allwöchentlich von Petersburg nach Warschau abgehen, auch noch durch Murawiew überwachen läßt, welcher seinerseits erst kürzlich das ganze Congresspolen durch den Obersten Zygmuntowski bereisen ließ und den Bericht hierüber hinter Bergs Rücken nach Petersburg eingeschickt hat. Daß Berg dies Alles erfahren, darf eben so wenig befremden, wie, daß er, dieser Spionage schon müde, seiner bevorstehenden Demissionierung zuvorkommen die Absicht hat. Als sein Nachfolger, der überdies sein Amt schon im Februar anzutreten hätte, wird mir der ehemalige Ober-Polizeimeister von St. Petersburg, General Krizjanowski, bezeichnet.

Neuestes.

Brüssel, 23. Jänner. Erzherzog Ferdinand Max und Gemahlin werden am 4. Februar hier erwartet. Der Herr Erzherzog geht von hier nach Paris und London, sodann nach Rom, um den Segen des heiligen Vaters zu empfangen, und wird hierauf an Bord der ihm zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Fregatte Novara von Civitavecchia aus die Fahrt nach Mexico unternehmen, nachdem er vorher in Antwerpen angelegt, um die Frau Erzherzogin Charlotte, welche ihn in Brüssel erwartet, abzuholen. Der Erzherzog wird in Paris mit den einem Kaiser gebührenden Ehren empfangen werden.

London, 23. Jänner. Es sind hier mexicanische Agenten eingetroffen, um für Rechnung des zukünftigen mexicanischen Kaiserreiches wegen einer Anleihe im Betrage von 20 Millionen Pfund Sterling zu unterhandeln. Die hiesigen Capitalisten verlangten jedoch als conditio sine qua non eines solchen Geschäftes die Garantie Frankreichs. Da aber seitens der französischen Regierung diese Zusage auf das Entschiedenste zurückgewiesen wurde, sind die mexicanischen Agenten gestern resultatlos wieder nach Paris abgereist.

Der „Globe“ sagt: Oesterreich und Preußens Einschreiten in den Herzogthümern sichere den Frieden. Der deutsche Bund habe sich bei der jüngsten Probe zu schwach erwiesen, um mehr den Anspruch auf den Namen einer europäischen Großmacht haben zu können.

Paris, 24. Jänner. Der „Constitutionnel“ sagt: Die schleswig-holsteinische Frage ist in ein beruhigendes Stadium eingetreten.

Das „Memorial diplomatique“ erklärt, daß der neuerlich von verschiedenen Blättern fixirte Tag der Ankunft des Erzherzogs Ferdinand Max in Paris verfrüht sei. Der Erzherzog werde erst das Eintreffen der mexicanischen Deputation abwarten, die ihm das Wort nicht nur der Hauptstadt, sondern auch der Ajuntamientos der andern Städte überbringen soll.

Man versichert, Marschall Canrobert werde als Armee-Organisator dem Erzherzoge vorausgehen nach Mexico. (Tel. d. S. Z.)

Paris, 24. Jänner. Die „Patrie“ bringt eine authentische Mittheilung aus Kopenhagen über ein vertrauliches Uebereinkommen zwischen Dänemark, Oesterreich, Preußen, England und Rußland, bezüglich einer Personal-Union der drei Herzogthümer.

Tagesneuigkeiten.

Wrad. Das Zustandekommen des in Pest projectirten Thiergartens kann nun als gesichert betrachtet werden. In Folge dessen bemüht sich nun auch das Comité, daß in demselben zuvörderst alle in unterm Vaterlande vorfindlichen Säugethiere und Vogelgattungen möglichst completely repräsentirt seien. So wurde an einzelne Privaten in alle Gegenden des Landes die Bitte gerichtet, bei Anschaffung besonders seltener Thiergattungen ihrer respectiven Gegenden hilfsreiche Hand zu leisten. In Wrad wurde Herr Apotheker Johanna Szarka von Seite des Comité's ersucht, dem Unternehmen seine Unterstützung zuwenden und können alle, besonders in dieser kalten Jahreszeit leichter zu erhaltende Thiergattungen an denselben eingeschickt werden, durch dessen Vermittlung sie dann ihrem Bestimmungsort zugeführt werden. Wir sind überzeugt, daß unsere Stadt, sowie deren Umgegend, wie bei allen patriotischen Unternehmungen, so auch hier durch ihren Eifer in Erwerbung aller Arten Thiere in erster Reihe stehen wird.

„M. Z.“ veröffentlicht nachfolgendes aus Paris datirte Schreiben der Gräfin Baththányi an den Rabbiner Dr. Zipser in Rechnitz:

Hochwürdiger Herr!
Wollen Sie mich gefälligst so bald als möglich in Kenntnis setzen, in welcher Nummer der Zeitschrift „Der Ehr.“ Ihre Artikel über die Bergpredigten erschienen sind, oder wollen Sie mir die Mittel bieten, um zu diesen Aufträgen zu gelangen. Da ich jedoch bezweifle, daß die betreffenden Aufträge nicht so leicht im Wege der Tagespresse erscheinen dürften, so bin ich der Ansicht, daß Sie eine Separatausgabe derselben veranstalten mögen. Viele meiner Freunde, namentlich Herr Russek, Reff, des englischen Ministers und Parlamentsmitglied, möchten jene Schrift besitzen, die zur Zeit, als sie erschien, so viel Sensation erregte, und von welcher noch jetzt, seitdem Renan „das Leben Jesu“ veröffentlichte, so viel hier gesprochen wird. Es wäre mein sehnlichster Wunsch, daß Sie, hochwürdiger Herr, nicht bloß der Ehre, sondern auch des Augens, den eine neue Ausgabe Ihnen bieten würde, theilhaftig würden, weshalb ich Sie ersuche, mittheilend Ihre diesbezügliche Ansicht kund zu geben. Gleichzeitig bitte ich Sie, mir mitzutheilen, auf welche Weise ich Ihnen bei diesem etwaigen Unternehmen dienlich sein konnte.

Empfangen Sie hiermit meine besondere Verehrung, mit welcher ich die Ehre habe zu zeichnen mit vollkommener Hochachtung

Gräfin Baththányi Baththányi.
Dem Pester P. O. P. O. P. O. für die Notleidenden in Unterungarn, für welches der königl. Rath Fabricius in Wien Sammlungen eingeleitet hat, wurden bereits folgende Gaben gesendet: Von ihren kais. Hoheiten dem Erzherzoge Franz Carl 300 fl., dem Erzherzoge Albrecht 300 fl. und dem Erzherzoge Wilhelm 100 fl.; ferner von dem Fürsten Philipp Baththányi 300 fl., von dem Fürsten Paul Esterházy 300 fl., von dem Fürsten Anton Pálffy 200 fl., von der österr. Nationalbank 500 fl., von Hanns von Rebenburg 100 fl., von Ad. Jg. Mautner und Sohn 100 fl. und von Frau Susanna Rück 100 fl.

altun
zähl
aber
diesel
turner
den
jungst
reich
jüngst
Grafs
Boden
sendet
und be
100 fl.
höchste
nungse
lassen
jährt
frei
Nieder
seines
den des
minimale
ausgeze
gründl
für die
eisener
ausgesch
Staats
Ereign
in 66
Stimme
Klein
liche
haltung
tesam
sigt über
ein eben
Bund
ung im
Pläne
Republi
nach Ver
Mittel
verkauft
Palais
und Her
den beril
den vor
reich
Eigent
mehrere
an die
25,000
ferner an
5. zum
gestellten
Liebe, z
Die letzte
etwa 1
lich die
den Dieb
des Niem
worden ist
auch fast
mit Aufst
den Aufst
Jahr 181
zeug hat
Male geb
durchgefi
einige
dieses
die „Pr
der Dar
einem
Verdacht
competen
Mann bei
deno siche
Aufmerksam
von Schri
bei seinem
Da auch
er ihm ein
Büte, wo
fällige
und verfu
erhielt, die
brachte.
versummt
Schag in
lenen Klein
ne jedoch
der Gerech
denjenigen
Herbeischaff
des Diebes
bin, 18.
richtig, das
Ein gewisse
Kinder au

schend und wird in die Thatsache gestellt, nach Specialcommissäre, in Warschau abgehen, in läßt, welcher seiner- seits durch den Ober- den Bericht hierüber eingeschickt hat. Das so wenig befremden- de, seiner bevorste- hende die Abreise hat. Als in schon im Februar malige Ober-Polizei- Krizjanoweski, de- z. Der k. k. Ap- ostolische Majestät haben nachstehendes Aller- höchstes Hand- schreiben an den Präsidenten der k. k. Obersten Rech- nungskontrollbehörde Franz Grafen Mercandin allergnädigst zu er- lassen geruht: Ueber Graf Mercandin. In Anerkennung Ihrer viel- jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste verleihe Ich Ihnen tap- frei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe. Wien, den 20. Jänner 1864.

Der k. k. Ap- ostolische Majestät haben nachstehendes Aller- höchstes Hand- schreiben an den Präsidenten der k. k. Obersten Rech- nungskontrollbehörde Franz Grafen Mercandin allergnädigst zu er- lassen geruht: Ueber Graf Mercandin. In Anerkennung Ihrer viel- jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste verleihe Ich Ihnen tap- frei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe. Wien, den 20. Jänner 1864.

Der k. k. Ap- ostolische Majestät haben nachstehendes Aller- höchstes Hand- schreiben an den Präsidenten der k. k. Obersten Rech- nungskontrollbehörde Franz Grafen Mercandin allergnädigst zu er- lassen geruht: Ueber Graf Mercandin. In Anerkennung Ihrer viel- jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste verleihe Ich Ihnen tap- frei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe. Wien, den 20. Jänner 1864.

Der k. k. Ap- ostolische Majestät haben nachstehendes Aller- höchstes Hand- schreiben an den Präsidenten der k. k. Obersten Rech- nungskontrollbehörde Franz Grafen Mercandin allergnädigst zu er- lassen geruht: Ueber Graf Mercandin. In Anerkennung Ihrer viel- jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste verleihe Ich Ihnen tap- frei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe. Wien, den 20. Jänner 1864.

Der k. k. Ap- ostolische Majestät haben nachstehendes Aller- höchstes Hand- schreiben an den Präsidenten der k. k. Obersten Rech- nungskontrollbehörde Franz Grafen Mercandin allergnädigst zu er- lassen geruht: Ueber Graf Mercandin. In Anerkennung Ihrer viel- jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste verleihe Ich Ihnen tap- frei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe. Wien, den 20. Jänner 1864.

Der k. k. Ap- ostolische Majestät haben nachstehendes Aller- höchstes Hand- schreiben an den Präsidenten der k. k. Obersten Rech- nungskontrollbehörde Franz Grafen Mercandin allergnädigst zu er- lassen geruht: Ueber Graf Mercandin. In Anerkennung Ihrer viel- jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste verleihe Ich Ihnen tap- frei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe. Wien, den 20. Jänner 1864.

Der k. k. Ap- ostolische Majestät haben nachstehendes Aller- höchstes Hand- schreiben an den Präsidenten der k. k. Obersten Rech- nungskontrollbehörde Franz Grafen Mercandin allergnädigst zu er- lassen geruht: Ueber Graf Mercandin. In Anerkennung Ihrer viel- jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste verleihe Ich Ihnen tap- frei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe. Wien, den 20. Jänner 1864.

Der k. k. Ap- ostolische Majestät haben nachstehendes Aller- höchstes Hand- schreiben an den Präsidenten der k. k. Obersten Rech- nungskontrollbehörde Franz Grafen Mercandin allergnädigst zu er- lassen geruht: Ueber Graf Mercandin. In Anerkennung Ihrer viel- jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste verleihe Ich Ihnen tap- frei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe. Wien, den 20. Jänner 1864.

Der k. k. Ap- ostolische Majestät haben nachstehendes Aller- höchstes Hand- schreiben an den Präsidenten der k. k. Obersten Rech- nungskontrollbehörde Franz Grafen Mercandin allergnädigst zu er- lassen geruht: Ueber Graf Mercandin. In Anerkennung Ihrer viel- jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste verleihe Ich Ihnen tap- frei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe. Wien, den 20. Jänner 1864.

Der k. k. Ap- ostolische Majestät haben nachstehendes Aller- höchstes Hand- schreiben an den Präsidenten der k. k. Obersten Rech- nungskontrollbehörde Franz Grafen Mercandin allergnädigst zu er- lassen geruht: Ueber Graf Mercandin. In Anerkennung Ihrer viel- jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste verleihe Ich Ihnen tap- frei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe. Wien, den 20. Jänner 1864.

umfern wärmten Dank aus und bitten um weitere gütige Beiträge. — Im Auftrage des Suppenanfertigungs-Comité die Redaction.

Verzeichnis

- jener Gegenstände, welche in Folge Ausweises der Stadt- hauptmannschaft der k. k. Freistadt Krad zu einer zu Gun- sten der durch die vorjährige Dürre in Noth gerathenen hie- sigen Einwohner stattfindenden Wohlthätigkeits-Lotterie ge- spendet wurden u. zw.:
- Herr Josef Daurer 2 Stück Bilder.
- Frau Barbara Stampf eine Weib- und Cigarrenschale.
- Herr Georg Briegl ein Bild in Goldrahmen.
- Frau Witwe Katharina Tunner ein Paar gestickte Strumpf- bänder.
- Herr Carl Wöwenbach ein Pianer-Tischspiel.
- Ernst Richter einen Schwan aus Harraf.
- Frau Johanna Rößsack ein Damen-Halsband.
- Fraun Rosina Rößsack ein Halsband aus Harraf.
- Babette Rohn 2 farbige Trinkgläser.
- Herr Josef Zabb einen chinesischen Thurn.
- Frau Emilie Zabb einen Handschuhbehälter.
- Maria Prohaska ein Glas, ein Kaffeebecher und ein Weiszeichen.
- Herr Josef Kovats, Wocel, 2 Stück gläserne Leuchter- Tassen und 3 Stück Bilder.
- Josef Kuppert eine Packung Tücher.
- Frau Katharine Prelovits, 2 Stück gläserne Leuchter.
- Herr M. Rößsack, ein Weib, (die Carthäuser) unge- bunden.
- J. Wlaffeg, ein Weib aus Zucker.
- Frau Cäcilie Gregorovits, eine Cigarrenschale.
- Ein Anonmyer, 7 Stück Landschaftsbilder.
- Herr Theodor Serb, ein silbernes Krugglas, ein verfilbertes Trinkglas.
- Frau Witwe Katharine Briegl, 2 St. Blumenbehälter.
- Hrn. Brinner und Heggers, 2 paar Brautentwürfe, ein Ver- sinner Schawl, 2 Stück Damen-Halsbänder, 6 Stück Damen-Kragen, ein Damen-Chemise mit Aermeln.
- Frl. Szarvash, eine gestickte Vampen-Tasche.
- Frau Emilie Gutmann, ein farbiges Trinkglas.
- Emilie Wälek, ein Canarienvogel aus Harraf.
- Herr Leopold Piller, ein Bild in Goldrahmen.
- Albert Rott, 2 Stück englische Kaffeemesser.
- Josef Pálffy, 4 Stück Bilder und 2 Bücher.
- Frl. Clementine Riz, ein blaues Glas.
- Miofija Riz, ein grüner Korb aus Porcellain.
- Frau Miofija Riz, ein Handtuchbehälter von Porcellain.
- Herr M. Brüll, ein Barbierstuhl.
- J. Kramer, ein Tabakbehälter.
- Nudolf Wächter, ein Cigarrenrohr von Bernstein.
- Ein Anonmyer, 2 Stück Bilder und ein Antezug.
- Frau Anna Heim, ein Kammbecken und ein Papierstuhl.
- Fraun. Hermine Eckhard, eine gestickte Hausmütze.
- Kranka Tarjanyi, ein Blumenbehälter aus Glas.
- Herr Daniel Deak, ein Paar Haarlöden.
- M. Gruber, 3 Stück Bilder.
- Johann Schauer, ein Bild.
- Fraun. Laura Weidenbach, ein Korb mit Harrafbedel.
- Marie Weidenbach, ein farbiges Trinkglas.
- Herr David Arönderger, ein Bierglas.
- Ein Anonmyer, ein großes Bild in Goldrahmen.
- Ein Anonmyer, ein großes Bild in Goldrahmen.
- Ein Anonmyer, ein großes Bild in Goldrahmen.
- Frau Witwe Johanna Rein, eine Zuckerbüchse aus Glas. Krad, am 23. Jänner 1864.

Handels- und Börsenachrichten.

R. & R. Krad, 25. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Wit- terung ist seit 2 Tagen eine milde, dem Geben der Sa- ten vielleicht gütige, wenn nicht die dünne nun aufstehende Schneefröhe über denselben, hat durch einen frühen, er- giebigsten Schneefall besser bedeckt, den noch bevorstehenden Frösten ausgesetzt werden wird.

Die jüngsten Handelsberichte aus Dobreezin, Miesolez, Kaschau, ja sogar von Galizien, sind sehr gleichartigen In- halts, überall geht das Geschäft a la hausse, überall mehr Nehmer als sich Geben finden, jeden Tag beschäftigt sich das Geschäft in dem Maße, als die ursprünglichen Borrache abgezogen werden und die Speculation ihre Acquisitionen macht.

Das bleibt jedoch außer Frage, daß die Wiedereröff- nung der Schifffahrt eine bedeutende Reduction der heutigen Preise mit sich bringen muß, da schon jetzt von Siffel nach uns nahe liegenden Wasserstationen Getreidemassen geschafft und bis Frühjahr deponirt werden.

Der effective Verkehr bleibt auf hiesigem Plage auf gleichem Niveau; in Weizen kamen einige Abschlässe zu den Preisen 5.20—30, kurze Viehschiff, zu Stande.

Korn. Bei reger Nachfrage wird 4.25 pr. Wegen gerne bewilligt. Der Umsatz blieb für effectiv unerheblich, verschlossen wurden pro März circa 1500 Mg. a fl. 4.

Halbrucht wird en detail a fl. 4.60 abgeleert.

Kukuruz findet zum Preise von fl. 4.40 raschen Absatz.

Für Hafer 10 pCt. Gutmaß wird fl. 2.80—2.90 begehrt.

Hülsenfrüchte steigen enorm. Fisolon fl. 6.50 bis fl. 7. Linsen fl. 7—7.50. Hirse fl. 7.25—8.— pr. Metzen.

Spiritus bleibt vernachlässigt und bei altem Preise von 52 fr. en gros und 53 fr. en detail.

Telegrafischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 25. Jänner 1864.

5% Metalliques	72.35
5% National-Anlehen	80.20
Banfactien	781.—
Creditactien	181.40
1860. Staatsanleihe	93.45
Wechsel-Cours.	
Silber	120.—
London	120.—
Dukaten	5.76

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:
Der beim 7. Armeecorps zugewiesene Feldmarschalllieutenant Josef Habermann v. Haberfeld, zum zweiten Inhaber des Infanterieregiments Dom Miguel Nr. 29 und zum Besatzungsstruppen- divisionär in Venedig;
zu Feldmarschalllieutenant:
der mit dem Besatzungscommando zu Verona betraute General- major Friedrich Jacobs v. Rantstein;
der Generalmajor und Truppenbrigadier Gustav Freiherr Wej- lar v. Planckenstein, mit der Zuteilung beim 7. Armeecorps- commando;
der Generalmajor und Commandant der Cavalleriedivision bei der Armee im lombardisch-venetianischen Königreiche Cassio Graf Festetics de Tolna — alle drei mit Vorbehalt des Ranges für ihre Vordemänner;
zu Generalmajors:
der Plagcommandant zu Venedig, Oberst Eduard Notté-Edler v. Komaroli, mit der Verwendung als Localtruppenbriga- dier;
der Oberst Anton Ritter v. Kalik, des Generalquartier- meistersstabes, mit einstweiliger Befassung in seiner derzeitigen Verwen- dung bis zur Verteilung einer Brigade;
der Oberst Ludwig Freiherr Vitte de Vihain, des Infan- terieregiments Freiherr v. Mamula Nr. 25, unter gleichzeitiger Er- nennung zum Truppenbrigadier;
der Oberst und Stellvertreter des Feldartilleriedirectors der Armee im lombardisch-venetianischen Königreiche Josef Putschner- reiter v. Glinzendorf — die drei letzteren mit Vorbehalt des Ranges für ihre Vordemänner;
zu Obersten die Oberstlieutenant:
Alois Prokof v. Kunstl, des Infanterieregiments Erzherzog Josef Nr. 37, und zum Commandanten des Infanterieregiments Frei- her v. Mamula Nr. 25;
Trajan Doda, des Generalquartiermeistersstabes, mit der Ein- theilung als überzähliger Oberst beim Döcaner Grenzinfanterieregi- mente Nr. 2, und wird derselbe mit der Führung der Plagcommando- geschäfte zu Venedig betraut;
Dominik Piazza, des Infanterieregiments Prinz Schleswig- Holstein-Glücksburg Nr. 80, und zum Plagcommandanten zu Padua;
zu Oberstlieutenant im Infanterieregimente Prinz Schleswig-Holstein-Glücksburg Nr. 80, die Majore dieses Re- giments:
Johann Reichert, mit Befassung in seiner Verwendung beim Landesgeneralcommando zu Lemberg, und Maximilian v. Baumgarten; ferner zum Plagcommandanten zu Rovigo der Plagmajor Alexander Christoph Edler v. Reuensfels;
zum Plagmajor zu Palmanova der Major Johann Bechar, des Ruhestandes;
zum Major der Hauptmann erster Classe Maximilian v. Rott- mann, des Infanterieregiments Prinz Schleswig-Holstein Glücks- burg Nr. 80, im Regimente;
der Generalmajor und Truppenbrigadier Anton Ritter Mol- linari v. Monte Pastello wird dem 5. Armeecorpscommando zugewiebt;
der Oberstlieutenant Leopold Ritter Wiederkehrer v. Wie- derpach, des Infanterieregiments Ritter v. Benedek Nr. 28, wird mit dem Plagcommando zu Belluno betraut;
zum Generalauditor und Kansleidirector des Militärappellations- gerichtes der Oberstauditor Franz Grob.
Uebersetzungen:
Der bisherige Plagcommandant zu Rovigo Major Ernst Kopsfingler von Trebbiana zum Plagcommando zu Mantua.
Verleihungen:
Dem Hauptmann erster Classe Friedrich Tarzler, des Ruhe- standes, und dem Hauptmann erster Classe des Ruhestandes und Bürgermeister zu Kojainica, Johann Kozic, der Majorcharakter ad honores.
Pensionirungen:
Der Plagoberst zu Mantua Daniel D'Conneff D'Con- nor-Kerry und der Plagcommandant zu Padua Oberstlieutenant Cajetan Li- cudi in den wohlverdienten Ruhestand; ferner der Oberstlieutenant Adolf Nagy de Galantha, des Infan- terieregiments Freiherr von Mamula Nr. 25, in den wohlverdienten Ruhestand mit derselben Charakter ad honores; dann der Rittmeister erster Classe Eduard Dtt, des Husarenregi- ments König Friedrich Wilhelm III. von Preußen Nr. 10, mit Ma- jorcharakter ad honores.

Für die Suppenanstalt

sind bei der Gefertigten weiter noch folgende Gaben einge- flossen, n. z.:

- Herr J. Weiß aus Vippa 2 fl. — fr.
- Frau Aloisia Schwester 5 " — "
- Frl. C. Schwester 5 " — "
- Frau Antonia B. 3 " — "

Indem wir diese milden Gaben zur öffentlichen Kennt- niß bringen, sprechen wir im Namen der Humanität dafür

Preis-Ermäßigung von Apollo-Seife um Einen Gulden. Man beachte sich hiermit die geehrten Abnehmer und Konsumenten zu verständigen, daß die Direction der k. k. Seifenfabrik-Gesellschaft in Wien den Preis der Apollo-Seife von heute ab auf 20 fl. ö. W. pr. Wiener Netto-Centner ermäßigt. Verpackungen separat. (51-1,6)

Das anerkannt schöne, gut geschlichtete Konoper Brennholz ist zu ermäßigten Preisen zu haben. 1 Klafter trockenes Eichenholz . . . fl. 7, 1 " Buchenholz . . . fl. 8. A. WEILER, Eisenbändler. (45-2,4)

Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad wird hiermit bekannt gemacht, daß der k. k. Tabak-Verlag zu Arad im Arader Finanz-Bezirk, im Wege der öffentlichen Concurrenz mittelst Uebereidung schriftlicher Offerte, dem geeignetsten Bewerber, welcher die geringste Verstehrs-Provision fordert, verlihen wird. Dieser Verstehrsplan, mit welchem auch ein Stempelmarkenverstehrsplan verbunden ist, hat seinen Material-Bedarf, und zwar an Tabak, bei dem 4 Meilen entfernten Tabak-Magazin in Szegedin zu beziehen, es sind demselben 62 Trosselnen zur Befüllung zugewiesen. — Der Verstehrsplan des Verstehrsplanes betragt in der Jahres-Periode 1863 an Tabak im Werthe 24338 fl. — Das Arar übernimmt jedoch rückwärts der gleichen Fortdauer der, der Provisions-Ausmittlung bei der Concurrenz-Verhandlung zu Grunde gelegten Verstehrs-Gründe des Verstehrsplanes keine Haftung, und ebenso wenig werden Verstehrs-Provisions-Erhöhdungen nachträglich zugesprochen, oder Entschädigungsansprüche was immer für einer Art berücksichtigt. — Nur die Tabak-Verstehrs-Provisionen haben den Gegenstand der Aebote zu bilden. Für diesen Verstehrsplan ist, falls der Ersteher den unangreifbaren Material-Vorrath nicht baar zu bezahlen beabsichtigt, ein scheinbarer Credit bewilligt, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Caution in gleichem Betrage sicher zu stellen ist.

Die Summe dieses Credits ist der unangreifbare Vorrath gleich, zu dessen Erhaltung der Ersteher des Verstehrsplanes verpflichtet ist, und welchen er unmittelbar von dem Verstehrs-Magazin zu beziehen hat. Das übrige zum Verstehrsplan benötigte Materiale hat der Versteher Zug für Zug gegen baare Bezahlung bei dem ihm angewiesenen Lagerungs-Orte zu beziehen. Die Caution im Betrage von 3000 fl. für den Tabak und das Geschirrt ist noch vor Uebnahme des Commisssions-Geschäftes, und zwar längstens binnen 4 Wochen vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes zu leisten.

Die Caution kann entweder: a) durch Ertrag im baaren Gelde, welches bei dem Staats-Schatzungs-Commissariat fruchtbringend angelegt wird, oder b) in öffentlichen Staats-Papieren nach der für die Verstehrsplan-Bestimmung, oder c) mittelst einer von der k. k. Finanz-Procuration genehmigten, von der Gefällsbehörde als annehmbar befundenen Hypothekensicherstellung geleistet werden.

Ueber den creditirten Betrag kommt nebst der erlegten Caution auch eine für Tabak und Geschirrt abgegebene Schuldverschreibung nach dem in der Vorfrist über den Verstehrsplan vorgeschriebenen Muster auszustellen und der Finanz-Bezirks-Direction, in deren Verstehrsplan der Verstehrsplan aufgeführt ist, zu übergeben.

Die Bewerber um diesen Verstehrsplan haben 10% der Caution als Badium in dem Betrage von 300 fl. verläßlich bei der herbeizuführenden Cassa zu erlegen, und die diesfällige Quittung dem verfallenden und mit dem Eingabenscheitel versehenen Offerte beizufügen, welches bis zum 4. Februar 1862, Mittags 12 Uhr, mit der Aufschrift: Offert für den k. k. ererbten Tabak-Großverlag zu Arad bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad einzureichen ist. — Das Offert ist nach dem am Schluß beigefügten Formulare zu verfassen, und nebstbei mit der documentirten Nachweisung: a) über das erlegte Badium, b) über die erlangte Großjährigkeit, und c) mit dem obrigkeitlichen Erlaube, gültig zu belegen.

Die Badium seiner Offerten, von deren Ausbot kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung so gleich zurückgestellt, das Badium des Ersteheres wird entweder bis zum Erlage der Caution, oder falls er baar zu zahlen beabsichtigt, bis zur vollständigen Material-Bereitstellung zurückbehalten.

Wenn der Großverstehrsplan längstens binnen 4 Wochen von dem Tage, an welchem der Ersteher verständig wird, das ihm die Befolgung des Verstehrsplanes übertragen wurde, nicht angetreten werden sollte, so wird das erlegte Badium eingezogen, und der Verlag wird ausgeschrieben.

Ebenso wird auch in dem Falle, als von dem Ersteher nach der Annahme seines Aubotes die ausdrückliche Erklärung beigebracht wird, von seinem Aubote freiwillig zurückzutreten zu wollen, das Badium als verfallen eingezogen.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Aebote anderer Bewerber beziehen, werden ebenso wie nach der festgesetzten Art eingetragene Offerte nicht berücksichtigt. Bei gleichlautenden Aeboten wird die höhere Entschädigung vorbehalten. — Die näheren Bedingungen, und die mit diesem Verstehrsplan verbundenen Obliegenheiten können so wie der Ausweis über den Ertrag und die Verstehrsplan-Bestimmung bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction, dann im Verstehrsplan eingesehen werden.

Von den Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschluß von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen des Schleichhandels, oder wegen einer schweren Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder einer anderen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, endlich Verstehrsplan-Bestimmungen, die von dem Verstehrsplan-Bestimmungen freigegeben sind, nicht gestattet. — Kommt ein solches Hinderniß erst nach Uebnahme des Verstehrsplan-Geschäftes zur Kenntniß der Behörde, so kann das Verstehrsplan-Bestimmungen sofort abgenommen werden.

Arad am 19. Jänner 1862. Formular eines Offertes. Ich, Unterzeichnete, erkläre mich bereit, den Tabak-Verlag zu Arad unter genauer Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch in Bezug auf die Material-Bereitstellung gegen eine Provision von . . . (mit Buchstaben auszusprechen) Percent vom Tabak-Verstehrsplan in Betrieb zu übernehmen. Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten Bedingungen sind hier eingeschlossen. Den (Datum). Eigenhändige Namensfertigung. Wohnort. Charakter. Stand.

Kundmachung.

Zur Vermeidung der gesetzwidrigen Unterkunftsgebung der Fremden, so wie der Aufnahme der ungemeldeten Diensthöfen sehr häufig vorgekommenen Mißbräuche, findet sich dieses Amt veranlaßt, die Bewohner dieser k. Freistadt — insbesondere die zur Aufnahme und Beherbergung der Fremden unbesetzten Gastwirthe — aufmerksam zu machen, daß zur Befolgung des bereits im vorigen Jahre selbst durch die Zeitungen veröffentlichten, jedem Hauseigenen und Bewohner zur Darlegung der Fremden und die Einbringung der ungemeldeten Diensthöfen berechneten Magistrats-Beschlusses ddo. 22. December 1862, 3. 4999 — unter einer von 5 bis 10 fl. eintretenden Geldstrafe — jeder Bewohner dieser k. Freistadt, ohne Unterschied des Ranges und Standes strengstens verhalten wird. Daß jedoch das Nichtwissen dieser Veröffentlichung Niemanden zur Ausrede und Entschuldigung dienen soll, ist angeordnet, daß der bezogene Beschluß beim gefertigten Amte Jedermann zur Einsicht ausgelegt wird. Arad den 20. Jänner 1864. Stadthauptmannamt der k. Freistadt Arad.

LOSE á 50 kr., auf 5 Lose 1 Freilos.

Ziehung am 9. Februar. Treffer: 1000 Dukaten, 2 á 200 Dukaten, 2 á 100 Dukaten, Silbergeld, Gold und Silbergeschmuck, feiner kunstvolle Gegenstände von Porzellan, Bronze etc.

Joh. C. Sothen in Wien. Derlei Lose sind zu haben bei allen k. k. Staatsämtern, Postämtern, sowie bei den gewöhnlichen Loosverstehrern, in Arad besonders bei Sigm. Schwarz. (48-2)

Sigm. Schwarz. CARL BOSNYAK.

Neu-Arader Lagerbier á 5 fl. 80 fr. ö. W. (pr. n. ö. Unterzeugbier á 4 fl. 80 fr. ö. W.) Cimer

ist stets vorrätzig und im herrsch. Bräuhaus zu beziehen. Für Arad übernimmt die Befestigungen Herr Josef Bartsch, Schlangengasse Nr. 9, und besorgt die unentgeltliche Zustellung ins Haus an die pl. t. Herren Abnehmer. (36-3,3)

Concurs.

Zu befehen ist eine Capellmeister-Stelle bei der häuserwirtschaftlichen Musikcapelle zu Oláhlaposbánya in Siebenbürgen, mit den fixen Jahresbegehren von 400 fl. ö. W. Gehalt, freies Quartier, 6 Kubit-Klafter Buchenscheitholz und 25 Pfund Unschlittkerzen für die Bandaschule.

Erfordernisse: Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache, Nachweisung der Befähigung zur Leitung einer größeren, mit Violine, Bass, Horn, Fagott, Trompete und zum Unterrichte in Musik und Fortepiano. Die Gesuche sind bis 29. Februar l. J. an die Oláhlaposbányaer k. k. Bezirksverwaltung, letzte Post Sztrimbuly, einzureichen. Competenzen, welche außer obigen Erfordernissen auch im Orgelspielen und im Trivialschulunterrichte bewandert sind, erhalten den Vorzug, indem solche Aussicht haben, im Erledigungsfalle durch Erlangung der hiesigen Lehrers-, zugleich Organistenstelle, nebstbei ihr Einkommen namhaft vermehren zu können. Bei ausgezeichneterer Leistung in Einschulung der Musikcapelle kann auf besondere Kommeration gerechnet werden. (44-2,3) Oláhlaposbánya am 20. Jänner 1864.

Haser-, Heu- und Stroh-Verkauf.

100 Kubel Haser, 1000 Centner Heu, 700 St. Fruchtstroh sind zu verkaufen in Holdmezes bei (38-2,3)

Sigm. Schwarz. CARL BOSNYAK.



Preis-Courant

des ersten Arader Kunstmühle L. A. TRAYTLER. Haupt-Niederlage bei L. Brill in Arad

Hauptplatz, im Kellermann'schen Hause. Frei ab Arad: — pr. comptant ohne Abzug, in österr. Währung.

Table with columns: Ohne Verbindlichkeit der Preise, Tafelgries, feinstes, Extrafines Auszug, Griesler-Auszug, Bäcker-Auszug, Mundmehl, Semmelmehl, Pöhlmehl, weisses, Pöhlmehl, schwarzes, Weizenkleie. Prices listed in fl. and kr.

Auf dem Hauptplatze im Rosa'schen Hause ist ein großes Gewölb mit einer bequemen Wohnung vom 1. Mai l. J. an zu vermieten. Näheres hierüber in der Specereihandlung des Herrn G. Habegger. (46-2,2)

200,000 Mark.

100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, Zusammen 398 Hauptpreise werden in 7 Klassen der 245. großen Staats-Gewinn-Verlosung der freien Stadt Hamburg gewonnen. Ziehung am 3.-17. Februar. Bei Beizahlung auf Gewinne unter 100 Mark folgt das 1/2, des mit 10 Cent den bei (50-1,3) L. C. Dienstbach. Großhandlungshaus in Frankfurt a. M.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Table with columns: Staatsfonds, Grundentl. Oblig., Prioritäts-Oblig., Industrie-Actien, Lose. Sub-columns: 23. Jänner, Geld, Waare, 23. Jänner, Geld, Waare, 23. Jänner, Geld, Waare. Lists various securities and their prices.

Druckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.